

## TEXTSKRIPT PODCAST EUROAPPRENTICES (PROTOTYP)

*Intro (Musik hinterlegt)*

<00:00 bis 00:13> „**Grundsätzlich würde ich mir einfach wünschen, dass es nicht nur im Bereich Studium so populär ist, ins Ausland zu gehen, sondern eben auch in der Ausbildung ... und dass dafür auch viel mehr die Infrastruktur da ist, damit unsere Gesellschaft ein Stückchen besser wird.**“

<00:26 bis 01:02> **Hallo und herzlich willkommen zu einer neuen Ausgabe unserer Podcastreihe "Talking Erasmus+", heute anlässlich der Erasmus Days. Inhaltlich geht es dabei um die EuroApprentices und ihre Arbeit. Wer und was sich dahinter verbirgt, erfahren Sie jetzt gleich in unserem Gespräch.**

**Mein Name ist Manfred Kasper und ich freue mich auf Kristin Wilkens von der NA beim BIBB und die drei EuroApprentices Svenja, Kathleen und Martin, die ich heute hier bei "Talking Erasmus+" begrüßen darf. Hallo und ein herzliches Willkommen.**

<01:03 bis 01:04> Hallo ...

<01:05 bis 01:10> **Fangen wir mit Ihnen an, Frau Wilkens. Was sind eigentlich EuroApprentices? Was muss ich mir darunter vorstellen?**

<01:11 bis 01:49> EuroApprentices sind junge Leute, die während ihrer Berufsausbildung mit Erasmus+ im europäischen Ausland waren. Die sind total begeistert und motiviert von ihrem Auslandsaufenthalt zurückgekommen und haben sich dann entschieden, sich als Botschafter für Erasmus+ in der Berufsausbildung zu engagieren. Das heißt konkret, dass sie in Berufsschulen gehen, Vorträge halten und anderen Azubis die Angst nehmen, auch ins Ausland zu gehen. Sie zeigen die Vorteile auf, wie man persönlich und fachlich wächst. Nicht nur in Berufsschulen, sondern auch auf Ausbildungsmessen in ihren Unternehmen. Sie organisieren kleine Workshops und Veranstaltungen. Das ist ganz vielfältiges Engagement.

<01:50 bis 01:55> **Was zeichnet denn die EuroApprentices aus und wie viele EuroApprentices gibt es – in Deutschland und in Europa?**

<01:56 bis 02:15> In Deutschland haben wir aktuell um die 40 EuroApprentices in 13 Bundesländern. Sie kommen aus den unterschiedlichsten Berufen, von Mechatronikern über eine Schornsteinfegerin, Bürokaufleute und Erzieherinnen, das ist ganz vielfältig ... und in Europa sind es über 300 mittlerweile in elf Ländern.

**Jingle**

<02:28 bis 02:34> **Bis hierhin vielen Dank an Kristin Wilkens. Jetzt haben wir heute drei EuroApprentices hier bei uns und ich möchte anfangen mit der Svenja. Svenja, Du bist seit 2022 dabei, also relativ neu. Vielleicht stellst Du dich einfach mal kurz vor ...**

<02:35 bis 03:11> Ja, hallo erst mal. Ich bin Svenja – wie schon erwähnt wurde – und habe letztes Jahr meine Ausbildung zur Erzieherin abgeschlossen. Ich durfte während der Ausbildung zweimal mit Erasmus+ ins Ausland gehen. Ich war zweimal in Paris, zum einen in meinem dritten Jahr für fünf Wochen und das zweite Mal dann im Anerkennungsjahr, da durfte ich dann tatsächlich das ganze Jahr in Paris verbringen. Seit Mai 2022 bin ich

EuroApprentice, um das Programm bekannter zu machen und um möglichst viele junge Menschen für einen Auslandsaufenthalt und für Europa zu begeistern.

**<03:12 bis 03:24> Vielen Dank Svenja. Martin, Du hingegen bist ja quasi „ein Mann der ersten Stunde“, wenn ich das mal so sagen darf. Du bist seit 2018 bei den EuroApprentices. Wie kam das und was machst Du konkret?**

**<03:25 bis 04:19>** Ja, hallo, ich bin Martin und habe eine Ausbildung zum Mechatroniker absolviert. Ich bin seit 2018 EuroApprentice, und das, nachdem ich die Möglichkeit hatte, ein Auslandspraktikum in England und eines in Malta absolvieren zu können. Diese Chance war für mich so was Cooles, dass ich in diesen Orten, in Firmen und Betrieben arbeiten konnte, verschiedene Kulturen und Länder kennengelernt habe. Das hat mir solch schöne Momente und ein so großes Weiterkommen für mich persönlich und auch beruflich gebracht, dass ich irgendwann gemerkt habe, dass solche Möglichkeiten bei mir regional viel zu wenig sichtbar sind und ich unbedingt daran arbeiten möchte, dass das bei uns in der mitteldeutschen und ostdeutschen Region besser präsentiert wird. Dass es einfach mal publik gemacht wird und die Schülerinnen und Schüler das nutzen können.

**<04:20 bis 04:31> Vielleicht kurz zur Erläuterung, Martin kommt aus Magdeburg in Sachsen-Anhalt und setzt sich vor allem auch für Erasmus+ und das Thema Berufsbildung in den mittel- und ostdeutschen Bundesländern ein.**

**<04:31 bis 04:32>** Ja, genau richtig.

**<04:32 bis 04:38> Kathleen, wie ist das bei Dir? Erzähl doch mal Deine Geschichte mit den EuroApprentices.**

**<04:38 bis 05:23>** Ich bin seit 2019 dabei. Ich habe eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten gemacht und war 2018 mit Erasmus+ in England und habe dort ein Praktikum an der Kunstuniversität gemacht. Das war für mich eine tolle Erfahrung, insbesondere weil ich dort gleich vom ersten Tag an mit offenen Armen in Empfang genommen wurde. Ich war sofort Teil des Teams. Das hat es für mich sehr leicht gemacht, dort irgendwie anzukommen. Daher kommt auch meine Motivation, EuroApprentice zu sein, weil ich möchte, dass andere die Chance haben, auch so eine schöne Erfahrung zu machen. Und ich weiß halt, dass bei vielen Ängste da sind und Sorgen. Die hatte ich halt auch selbst, deshalb kann ich glaube ich auch am besten transportieren, warum die meisten Ängste völlig unbegründet sind und es eigentlich eine total tolle Erfahrung ist, ins Ausland zu gehen.

**<05:24 bis 05:37> Ich bedanke mich bei Euch für diese ersten Eindrücke und komme jetzt noch mal zu Ihnen, Frau Wilkens. Warum unterstützt die NA beim BIBB denn die Arbeit der EuroApprentices und in welcher Form passiert das? Was bringt das den Beteiligten?**

**<05:38 bis 06:42>** Wir haben ja gerade schon gehört an den Beispielen, was die Motivation der EuroApprentices ist. Und ich denke, das unterstützt auch sehr unsere Motivation, denn die Leute, die selbst im Ausland waren, die zeigen am besten, was es bringt und überzeugen damit auch andere, dass es einfach eine gute Sache ist und Vorteile hat, ins Ausland zu gehen. – Wir haben das europäische Programm. Die authentischen Geschichten von Azubis geben diesem Programm einfach auch ein Gesicht und machen es erlebbar. Beispiele aus der Praxis sind die besten Beispiele, um zu zeigen, was das Programm leisten kann.

Das ist die erste Intention, auch dadurch zu zeigen, wie attraktiv die Berufsausbildung ist und dass Berufsausbildung international ist. Der zweite Punkt ist, dass wir das Erasmusprogramm

auch haben, um verschiedenen gesellschaftlichen Herausforderungen zu begegnen. So haben wir zum Beispiel die Priorität der Teilhabe am demokratischen Leben. Es ist für uns ein ganz wichtiger Punkt, dass wir mit der Initiative EuroApprentices den Azubis die Möglichkeit geben, sich zu engagieren, teilzuhaben, sich gesellschaftlich einzubringen und auch einmal mit politischen Entscheidungsträgern ins Gespräch zu kommen. Das ist für uns ein ganz wichtiger Punkt.

**<06:43 bis 06:58> Nun gibt es ja viele verschiedene Gründe, warum jemand EuroApprentice wird. Wir haben das gerade schon so ein bisschen gehört. Mich würde jetzt interessieren, wie das bei Euch ist. Was motiviert Euch und welche Botschaften wollt Ihr mit Eurem Engagement vermitteln? Vielleicht magst Du mal, anfangen Martin?**

**<06:59 bis 08:03>** Gerne. Ein Aspekt bei mir war, dass ich während meines Praktikums gemerkt habe, dass dies eigentlich noch viel mehr Bewandnis für mich hat als all diese typischen Sachen wie Sprachkenntnisse zu verbessern oder technisch etwas zu lernen. Ich bin in einer technischen Ausbildung gewesen, aber ich habe im Ausland noch viel mehr mitgenommen, weil ich gemerkt habe, dass es einfach total sinnvoll ist, im Austausch mit anderen Nationen, Kulturen zu sein und voneinander zu lernen ... dass es wichtig ist, gerade heutzutage ein reflektiertes Miteinander zu leben und ein Gefühl dafür zu bekommen, wie funktioniert ein friedliches und respektvolles Zusammenleben in Europa.

In diesem Werdegang habe ich auch ein politisches Interesse entwickelt, das hatte ich vorher nicht wirklich. Ich habe das Interesse dafür erst im Verlauf der Jahre, in denen ich mit Erasmus+ unterwegs war, entwickelt ... das gilt auch für unsere Werte, die wir in Europa vermitteln wollen, die wir verbreiten wollen, indem wir den Leuten die Augen dafür öffnen. Das ist ein ganz wichtiger Aspekt für mich geworden.

**<08:04 bis 08:05> Svenja, wie war das bei Dir?**

**<08:05 bis 08:56>** Ähnlich wie bei Martin auch, ist durch meine Erasmus+-Aufenthalte, aber vor allem auch durch mein Engagement als EuroApprentice mein politisches Interesse enorm gestiegen. Für mich ist Europa nicht mehr nur ein Begriff, sondern ich durfte Europa als Gemeinschaft erleben und europäische Werte wie den Wert Freiheit einfach auch am eigenen Leibe erfahren. Während meiner Zeit als EuroApprentice konnte ich ganz viele Menschen kennenlernen, die einfach für die Werte einstehen und sich für Europa einsetzen ... und gleichzeitig auch Einblicke in Regierungsgebäude wie das EU-Parlament bekommen, wo man einfach nochmal die Vielseitigkeit Europa spürt. Zum Beispiel die Sprachen, wie viele Sprachen eigentlich im EU-Parlament gesprochen werden. Mir ist bewusst geworden, dass sich jede/jeder in der EU einsetzen kann und jede/jeder in der EU mitwirken und am demokratischen Leben teilhaben kann.

**<08:56 bis 09:04> Ja, vielen Dank. Kathleen, Du hast mir erzählt, dass Du auch ein wenig Angst hattest, vor dem Schritt, ins Ausland zu gehen. Was hat Dir diese Angst denn genommen?**

**<09:05 bis 10:09>** „Also genau vielleicht um erstmal auf die Angst einzugehen ... Ich glaube, die kam daher, dass es für mich etwas komplett Fremdes war. Ich hatte niemanden in meinem Umfeld, der bereits im Ausland war. Das ist ja immer so ein bisschen die Angst vor dem, was man nicht kennt. An meiner Ausbildungsstätte gab es aber eben auch eine Auszubildende aus einem höheren Jahrgang, die selbst im Ausland war und davon erzählt hat. Das hat mir persönlich ein bisschen die Angst genommen, zumindest soweit, dass ich

mich dann getraut habe. Erst vor Ort habe ich dann tatsächlich gemerkt, dass viele Ängste komplett unbegründet waren. – So sehe ich auch meine Aufgabe als EuroApprentice, dass ich den Azubis eben auch viele unbegründete Ängste nehmen kann. Grundsätzlich hat mir der Auslandsaufenthalt aber auch einen Perspektivenwechsel gegeben, weil ich so zum ersten Mal gesehen habe, wie es ist, fremd in einer Kultur zu sein. Das hat mir, als ich zurückgekommen bin, auch viel gegeben, weil ich n viel besser verstehen konnte, wie es vielleicht auch für Menschen ist, die in Deutschland irgendwie neu sind und sich erst an die Kultur gewöhnen müssen. Ich habe dafür einfach viel mehr Verständnis entwickelt.

**<10:10 bis 10:25> Bei alldem schwingt ja immer auch mit, dass Eure Arbeit eine gesellschaftliche Komponente hat. Martin zum Beispiel setzt sich sehr stark für die Stärkung der Berufsbildung und die Qualität der Ausbildung ein. Stichwort „Passion for Profession“. Warum ist das für Dich so wichtig?**

**<10:26 bis 11:15>** Für mich ist das ziemlich wichtig geworden, weil ich selbst während meines Praktikums und im Verlauf der Jahre gemerkt habe, dass ich genau den richtigen Berufsweg eingeschlagen habe. Das Praktikum hat mir ein Stück weit auch die Augen für meinen beruflichen Werdegang geöffnet, und für die Frage, was ich daraus machen möchte. Ich bin der Meinung, dass es für junge Leute bei uns regional aktuell nicht gut sichtbar ist, inwieweit man mithilfe der EU über ein Erasmus-Praktikum für sich diesen Funken von Passion (ich nenne das ganz gerne „Passion for Profession“, also wirklich in seiner Berufspassion aufzugehen) ... und das halt für sich nutzbar zu machen kann. Mir hat das diesen Kick für mein Berufsleben gegeben. Das sind alles so Sachen, die ich jetzt in meinem Werdegang mitgenommen habe und die mir richtig weitergeholfen haben.

**<11:16 bis 11:31> Danke Martin. Eine ganz besondere Situation haben wir bei Kathleen, die im International Office der Freien Universität Berlin, also quasi im Herzen der Hochschule, arbeitet, sich aber nach wie vor sehr stark für die Berufsbildung einsetzt. Wie geht das bei Dir zusammen?**

**<11:32 bis 12:13>** Ich arbeite in der internationalen Studierendenmobilität und da habe ich halt gesehen, dass es eine sehr gut ausgebaute Infrastruktur gibt für Studierende, aber weniger für Auszubildende. Und die Uni, das wissen vielleicht viele gar nicht, hat auch viele Auszubildende, wir an der FU haben zurzeit 40 Auszubildende. Ich finde, auch die haben ein Recht darauf, mit Erasmus+ ins Ausland zu gehen. Deshalb engagiere ich mich in diesem Bereich, indem ich informiere und Ansprechpartnerin bin, weil es halt von der Struktur her an der Universität leider auch noch nichts gibt, wo die Auszubildende sich hinwenden können. Und deshalb ist es mir einfach wichtig, dass zumindest ich da bin und in diesem Sinne ein Vorbild dafür sein kann, dass man eben auch als Auszubildende oder Auszubildender mit Erasmus ins Ausland gehen kann.

**<12:13 bis 12:14> Was machst Du da konkret?**

**<12:15 bis 12:43>** Ich versuche direkt mit den Auszubildenden in den Kontakt zu treten. Ich mache Info-Veranstaltungen oder gebe meine Kontaktdaten weiter. Das heißt, wenn die Azubis irgendwelche Fragen Ängste oder Nöte haben, können sie halt zu mir kommen, ins Büro oder mich anrufen, sodass wir einfach darüber sprechen können. Weil ich glaube, Ängste kann man halt am besten in Gesprächen abbauen. Ich bin immer bei der ersten Veranstaltung der Auszubildenden mit dabei, damit die überhaupt wissen, dass sie ins Ausland gehen können, weil da hapert es halt leider oft schon noch ...

**<12:43 bis 12:55> Ich möchte jetzt noch mal auf das Thema europäische Werte zurückkommen. Martin, Du hast das ja eben schon mal angesprochen und hast die Möglichkeiten und die Vielfalt, die Europa bietet, thematisiert. Da würde ich gerne noch mal nachhaken ...**

**<12:56 bis 13:51>** Ja, Svenja hat das auch schon mal anklingen lassen. Wir haben halt im Verlauf der Jahre total interessante Menschen getroffen, die richtig brennen für ihre europäischen Werte und haben dabei selbst auch mitbekommen, was das bedeutet. Das vermitteln wir und versuchen das wirklich so zu verbreiten, dass man dafür so ein Bewusstsein bekommt. Was das denn überhaupt heißt? Man hat natürlich wirtschaftliche Vorteile in der EU. Man hat aber auch einen kulturellen Aspekt und einfach einen Wertecharakter, den man in sich trägt. Ich habe so für mich gelernt, wer ich eigentlich sein möchte im Verlauf meines Lebens, welche Werte ich mit mir tragen und unter welchem Weltbild ich eigentlich leben möchte. Und in Europa, diese wirklich liberalen, durchdachten sachlichen Konzepte ... und dieser Kontext, bei dem ich die EU verstehe als Organ, das gibt mir einfach das sinnvolle Gefühl einer guten Zusammenarbeit. Das sind für uns diese European Values die wir leben und für die wir einstehen.

**<13:52 bis 14:01> Noch einmal zu Dir, Kathleen. Martin und Du, ihr habt am Bürgerdialog mit Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck im Mai diesen Jahres teilgenommen. Wie war das für Dich?**

**<14:01 bis 14:31>** Wir wurden ins Bundesministerium für Wirtschaft eingeladen. Das war eine tolle Veranstaltung, wo wir auch unser Thema platzieren konnten und in den direkten Dialog mit Robert Habeck gehen konnten. Mir ist es aber auch wichtig, zu sagen, dass man nicht unbedingt politisch aktiv sein muss, um die Gesellschaft mitgestalten zu können. Es reicht auch schon, wenn man wählen geht oder wenn man einfach mit gutem Beispiel vorangeht, Toleranz zeigt ... so etwas kann auch die Gesellschaft mitgestalten. Man muss nicht immer parteipolitisch aktiv sein, um an der Gesellschaft irgendwie teilzunehmen.

**<14:32 bis 14:46 > Jetzt kann man das Thema Teilhabe ja auch anders denken. Natürlich geht es um demokratische und gesellschaftliche Teilhabe, aber ja auch darum, auf niedrigen Level eine Meinung zu äußern und Dinge selbstständig anzugehen. Auch da seid Ihr ja sehr aktiv, Svenja ...**

**<14:46 bis 15:40>** Ja, genau. Wir sind auf verschiedenen Social Media-Kanälen vertreten mittlerweile, sei es jetzt LinkedIn, Facebook oder Instagram, wo wir über Veranstaltungen und Aktivitäten als EuroApprentices berichten, aber natürlich auch Erfahrungsberichte teilen in Form von Vorstellungsposts, in denen wir uns als EuroApprentices einfach vorstellen, von unserem Auslandsaufenthalt erzählen und auch ein paar Bilder teilen.

Natürlich greifen wir dort auch Themen wie die aktuellen Erasmus Days auf. Da könnt Ihr auf jeden Fall schon ganz gespannt sein auf den nächsten Beitrag, der da erscheinen wird. Gleichzeitig planen wir aktuell, um noch mehr Erfahrungsberichte teilen zu können, einen Podcast zu starten. Dazu kommen dann weitere Infos auf den diversen Social Media-Kanälen.

**<15:41 bis 16:03> Ja, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, Sie hören es. Wir haben hier sehr engagierte junge Leute, die jede und jeder auf ihre und seine Weise ihre Stärken einbringen und andere für Europa begeistern möchten. Frau Wilkens, daran anknüpfend: Ziel der EU ist es ja, die Lernmobilität im Ausland von der Ausnahme zur Regel zu machen.**

### **Stichwort Europa in Bewegung ...**

<16:04 bis 16:41> Ja, in diesem Jahr wurde eine neue Ratsempfehlung von der EU-Kommission verabschiedet: „Europe on the move“. Diese Empfehlung gibt nochmal richtig Rückenwind für die Lernmobilität in der Berufsausbildung. So gibt es einen neuen Benchmark, der besagt, dass 12 Prozent aller Auszubildenden während ihrer Ausbildung ins Ausland gehen sollen. Das ist einfach eine neue Zielmarke, die es so auch noch nicht gab. Und das ist fantastisch für unser Thema. Es zeigt aber auch noch einmal, wie wichtig es ist, dass wir junge Leute haben, die dafür einstehen und Erfahrungen teilen, wie es bei ihnen im Ausland war, um auch an diesen Benchmark ranzukommen.

**<16:42 bis 16:57> Das ist eine gute Brücke zu den Erasmus Days, die jetzt im Oktober unter dem Motto "6 Days to make Europe shine" stattfinden. Sie wollen europaweit auf das Erasmus+-Programm aufmerksam machen und dabei spielen auch die EuroApprentices eine wichtige Rolle, oder?**

<16:57 bis 17:30> Ja, genau. Also die Erasmus Days finden jedes Jahr statt in ganz Europa mit Tausenden von Veranstaltungen. Und wir haben das in den letzten Jahren schon gemacht und machen es auch dieses Jahr wieder, dass wir unser nationales EuroApprentice-Training während der Erasmus Days veranstalten. Das ist das Training für junge Menschen, die EuroApprentice werden wollen. Es ist ein eintägiges Training in Bonn. Und da haben wir eben auch immer erfahrene EuroApprentices dabei, die uns bei dem Training unterstützen, indem sie über ihre Erfahrung als EuroApprentice berichten und die die neuen EuroApprentices ein Stück weit begleiten.

**<17:37 bis 17:37> Svenja und Martin, dann frage ich Euch mal direkt, habt Ihr das schon mal gemacht? Wie ist das für Euch? Fangen wir mit Dir, Svenja, vielleicht an.**

<17:37 bis 18:10> Ich bin letztes Jahr tatsächlich dabei gewesen und ich finde, dass das Training in Bonn eine ganz tolle Möglichkeit ist, um die Erasmus-Begeisterten noch mehr für Europa zu begeistern und sie eben auf das Ehrenamt vorzubereiten. Sie hören von uns, was wir schon gemacht haben, sie bekommen Inspiration und wir selbst werden von ihnen auch noch mal ganz neu inspiriert. Gleichzeitig ist es natürlich unglaublich wichtig, dass wir uns untereinander kennenlernen, uns vernetzen können, damit unser Austausch auch über die Distanz weiter funktionieren kann, ... zumal wir ja in ganz Deutschland und eben auch Europa verteilt sind.

**<18:10 bis 18:11> Wie ist das bei Dir, Martin?**

<18:12 bis 18:45> Ich mache das total gerne, weil man immer wieder neue junge Leute kennenlernt, die eine ähnliche Geschichte haben wie man selbst und total begeistert für die Sache sind. Es ist immer wieder auch eine Zusammenkunft von Geschichten. „Ach, Du warst auch da, waren wir in gleichen Städten, in gleichen Ländern“ ... und dann kann man total enthusiastisch und cool über seine Erfahrungen berichten. Für uns ist es auch immer wieder schön, wenn man bei sowas auch mal zurückblickt und den neuen EuroApprentices zeigt, was wir im letzten Jahr gemacht haben, was passiert ist und wie das Netzwerk gewachsen ist. Fragen wie, was ist gerade so alles aktuell ist und wohin es geht ...

**<18:45 bis 18:51> Frau Wilkens, was muss ich denn tun, wenn ich jetzt selbst Interesse an einem Engagement als EuroApprentice habe?**

<18:51 bis 19:24> Ja, man muss im Ausland gewesen sein, während seiner Ausbildung. Man sollte begeistert zurückgekommen sein, den Mehrwert von Auslandsaufenthalten

gesehen haben, und man sollte motiviert sein, sich zu engagieren. Dann kann man sich bei uns direkt bewerben, also bei uns in der Nationalen Agentur Bildung für Europa. Wir bieten einmal im Jahr ein Training an und wir schreiben tatsächlich auch alle Projektträger an, die Auszubildenden im letzten Jahr entsendet haben. Dabei weisen wir nochmal darauf hin, dass es jetzt ein neues Training gibt und dass man sich bewerben kann. In der Regel leiten die Berufsschulen, die Unternehmen und die Bildungsträger diese Möglichkeit auch an ihre Auszubildenden weiter.

**<19:24 bis 19:34> Blicken wir abschließend noch mal in die Zukunft. Wir haben ja jetzt gehört, was Ihr alles Tolles gemacht habt und macht. Aber was erhofft Ihr euch für die nächsten Jahre? Wohin geht die Reise, Martin?**

**<19:35 bis 20:13>** Also ich würde mir wünschen, dass wir in Hinsicht auf die Berufsausbildung wieder mehr Attraktivität schaffen ... dass wir versuchen, mit Erasmus+ und all den Möglichkeiten den Gewinn in der Berufsausbildung zu steigern und das alles noch attraktiver zu machen. Damit wollen wir auch erreichen, dass wir dem Fachkräftemangel etwas entgegenwirken können und einfach wieder mehr Lust an einer Karriere in der Berufsausbildung schaffen. Für mich persönlich ist das ganz besonders in Mitteldeutschland und Ostdeutschland ein Anliegen, ... dass wir dort auch mehr Präsenz für Erasmus+ erreichen und die Chance geben, dass mehr Schülerinnen und Schüler das Programm nutzen können.

**<20:13 bis 20:14> Wie ist das bei Dir, Svenja?**

**<20:15 bis 20:48>** Ja, also ich hoffe natürlich auch, dass wir weiterhin ganz, ganz viele Azubis dazu motivieren können, ins Ausland zu gehen und dass wir die Attraktivität und die Qualität vor allem auch der Ausbildung durch die Auslandsmobilitäten verbessern können. Wichtig finde ich auch, dass wir einen Europa-Bezug herstellen können zu den Azubis, die im Ausland waren oder vielleicht auch dass die anderen, die nicht im Ausland waren, von diesen Azubis profitieren können ... und dass sich gleichzeitig auch unser EuroApprentices-Netzwerk weiter verbreitet, stärkt und vor allem, dass wir es noch bekannter machen können.

**<20:49 bis 20:51> Kathleen, was treibt Dich für die nächsten Jahre an?**

**<20:51 bis 21:25>** Ich würde mir wünschen, dass in der Gesellschaft noch viel mehr der Nutzen von Auslandsaufenthalten gesehen wird. Einerseits weil es – wie schon gesagt – viel mehr Toleranz in unserer Gesellschaft schafft und ich glaube, dass unsere Gesellschaft davon sehr profitieren würde, aber auch weil oft gar nicht so bedacht wird, wie sehr auch die Wirtschaft von Auslandsaufenthalten profitiert. Man erwirbt ja nicht nur Sprachkenntnisse, sondern auch Fachkenntnisse und Social Skills. Grundsätzlich würde ich mir einfach wünschen, dass es nicht nur im Bereich Studium so populär ist, ins Ausland zu gehen, sondern eben auch in der Ausbildung ... und dass dafür einfach auch viel mehr die Infrastruktur da ist, damit unsere Gesellschaft ein Stückchen besser wird.

**<21:26 bis 221:34> Bleibt abschließend die Frage an Sie, Frau Wilkens, was ist aus Ihrer Sicht und das Sicht der NA beim BIBB perspektivisch wichtig?**

**<21:34 bis 22:02>** Ja, erstmal wünschen wir uns auch für die Zukunft so ein aktives Netzwerk von jungen Leuten, die sich engagieren. Dass immer wieder neue Botschafterinnen und Botschafter dazukommen, es gehen ja auch immer wieder welche weg, die Leben verändern sich ... Besonders wichtig ist uns, dass die Stimme der jungen Leute auch von der Wirtschaft, der Politik, der Gesellschaft und von Bildungsinstitutionen gehört wird und dass

gesehen wird, dass junge Menschen mit ihrem Engagement auch Wandel auslösen und aktiv zu gesellschaftlichen Wandel beitragen können.

**<22:02 bis 22:13> Ich bedanke mich bei Ihnen und Euch ganz herzlich für die tolle Runde und das spannende Gespräch und wünsche viel Erfolg für alle weiteren Projekte und Aktivitäten. Vielen Dank.**

**<22:13 bis 22:14> Danke schön. Danke schön.**

### **Jingle**

**<22:16 bis 22:32> Wenn Sie, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, mehr über die EuroApprentices und Erasmus+ erfahren wollen, dann gehen Sie doch einfach mal auf die Webseite [www.na-bibb.de](http://www.na-bibb.de). Dort finden Sie auch viel Wissenswertes zu den Themen und Aktivitäten der EuroApprentices.**

[Musik]